

Wiener Pfennige, wofür der Herzog Albrecht sich schuldig bekannte, als er zu Belden vor Schaumberg lag; er verpfändete seinem Hofmeister dafür die Stadt Laa und das Hubmeisteramt in Oesterreich nebst den Gütern, die der Herzog von Konrad dem Schweinewarter gekauft hatte<sup>1)</sup>. Zwei Monate später (6. November, Wien) ließ der Herzog auch die Steuern der Stadt Enns an Johann von Liechtenstein, an seinen Marschall Haidenreich von Meißau und seinen Amtmann Hans von Tyrna entrichten für große Summen, die sie ihm im Kriege wider Schaumberg vorgestreckt hatten<sup>2)</sup>. Wir sehen hiernach, daß Johann wohl eine ganz andere Stellung im Streit mit dem Schaumberger einnehmen mußte, als jene Vermuthung, die oben mitgetheilt worden ist, ihm zuschreibt. Bevor wir auf diesen Streit weiter eingehen, erwähnen wir noch, daß in einer Urkunde dieser Zeit (ohne Ort und Datum) Herzog Albrecht alles gut hieß, was Johann von Liechtenstein an der ihm verpfändeten Feste Falkenstein verbauen werde, und dies zu seinem Satz zuzuschlagen versprach, und daß er in einer anderen Urkunde die Ablösung von 24 Mut Vogthafer zu Göttweih durch Johann von Agnes Mutter des seligen Kol von Seldenhofen gestattete<sup>3)</sup>. Am 14. April 1377 hatte er ihn zu Wien mit dem Weingarten genannt der Slozzer ober St. Veit belehnt<sup>4)</sup>.

Aus eben diesen Jahren finden wir auch die Bestätigungen für die mährischen Besitzungen durch den Markgrafen Jobst von Mähren und König Wenzel von Böhmen, was wir wohl als ein Zeichen zu betrachten haben, daß damals die älteren Brüder gestorben waren und Johann der Hofmeister, wie an Ansehen so nun auch dem Alter nach, an die Spitze des Hauses trat. Im Jahr 1377 bestätigte Markgraf Jobst ihm die Handfeste und den Gnadenbrief, welchen König Johann an Hartneid von Liech-

1) Pichnowsky VIII. Regg. 1527 b.

2) Pichnowsky IV. Regg. 1535; Kurz, a. a. O. II. 9. Anm.

3) Pichnowsky IV. B. Regg. 14. 80.

4) Pichnowsky IV. Regg. 1315.